

## VOLKSBLATT | SPLITTER

**Gottschalk hat trotz Katzenallergie drei Katzen**

**HAMBURG** – Thomas Gottschalk lebt trotz einer Katzenallergie mit drei Katzen zusammen. «Ich nehme jedoch ein Mittel ein, das ganz gut funktioniert. Jetzt niesen die Katzen, wenn sie mich sehen», sagte der 54-Jährige in einem Interview der Zeitschrift «Tier Bild». Jedoch ist der Showmaster nach eigener Einschätzung kein Katzenfan. «Ich bin eher ein Hundtyp, der sich mit der Katzenbegeisterung seiner Frau abgefunden hat. Als wir in den 70er-Jahren zusammenzogen, war die Katze von Thea schon da.» Heute lebt die Familie Gottschalk mit ihren drei Katzen in Malibu. Zurzeit ist Gottschalk als Stimme des sarkastischen Katers «Garfield» im Kino zu hören. (AP)

**An den Starrummel gewöhnt**

**BALTIMORE** – Sängerin Norah Jones gewöhnt sich langsam an den Ruhm. «Am Anfang war es komisch», sagte die 25-Jährige über den Rummel nach ihrem Hitalbum «Come Away With Me» vor rund zwei Jahren. «Jetzt fange ich an, es zu geniessen.» Artikel über sich selbst lese sie schon länger nicht mehr, verriet die mehrfache Grammy-Preisträgerin. Ihr zweites Album «Feels Like Home» erschien im Februar. (AP)

**Usher will keinen Streit**

**BOSTON** – R'n'B-Star Usher sieht Justin Timberlake nicht als streitbaren Rivalen. «Ich stehe nicht im Wettbewerb mit Justin», sagte der 25-Jährige und wies damit Gerüchte zurück, wonach das Verhältnis zu dem früheren 'N-Sync-Sänger alles andere als freundschaftlich sei. «Ich stehe mit niemandem ausser mir selbst im Wettbewerb», sagte er. «Ich bemühe mich nicht um ein Image als Bad Boy, ich bin nicht der Typ, der Streit sucht.» Ushers aktuelles «Confessions»-Album verkaufte sich bereits mehr als fünf Millionen Mal. (AP)

**«Virtuelle Freundin»**

**HONGKONG** – Sie möchte mit süssen Worten umschmeichelt und mit Geschenken bei Laune gehalten werden, doch mehr als eine platonische Beziehung ist nicht drin. Schliesslich besteht die «virtuelle Freundin», die die Firma Artificial Life aus Hongkong derzeit entwickelt, nur aus Daten. Als animierte Figur soll sie sich auf den Handys der so genannten dritten Generation räkel. Nur bei ausreichender Aufmerksamkeit des Handy-Nutzers – durch virtuelle Blumen oder Diamanten stets aufs Neue zu beweisen – lässt sich die Display-Fee auf eine Beziehung ein, wie Unternehmenssprecherin Ada Fong am Montag mitteilte. Dann werde sie sich auch telefonisch bedanken. (sda)

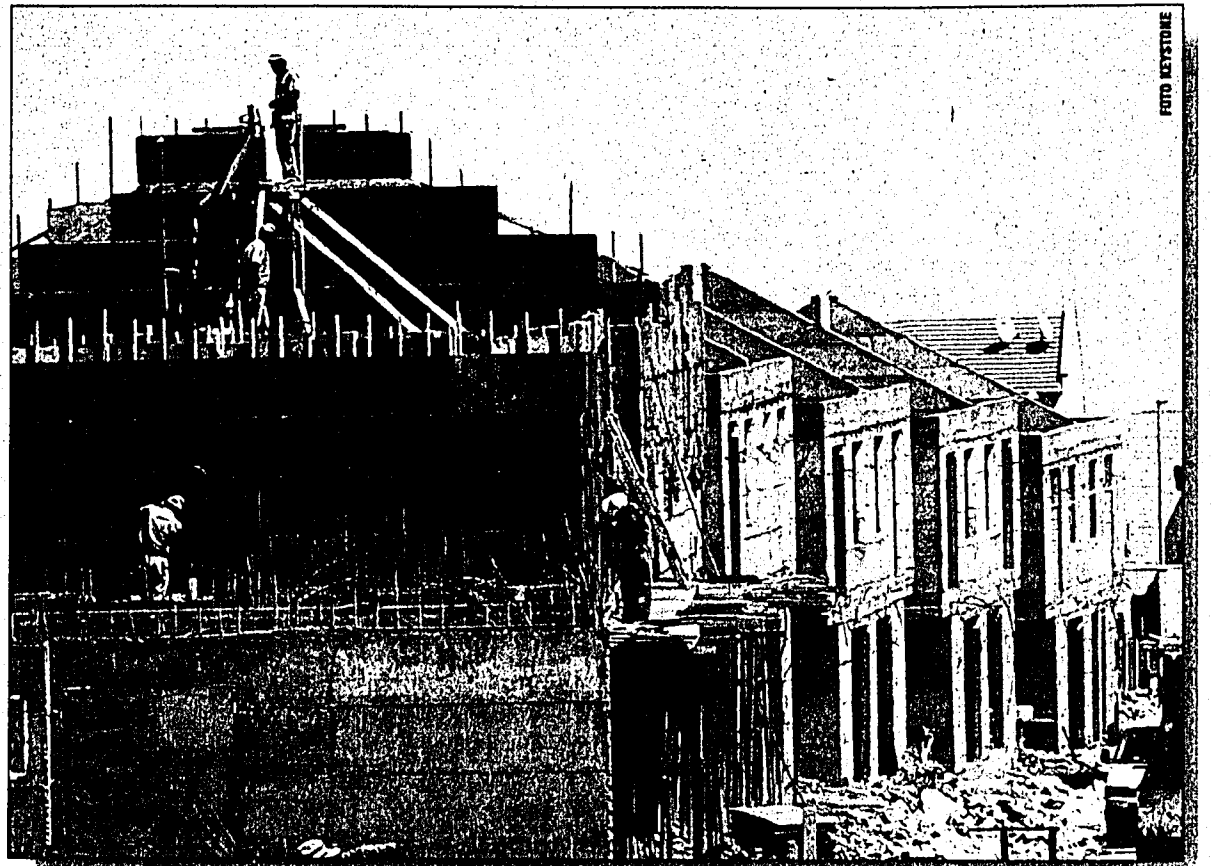
**300 neue Wohneinheiten****Israel kündigt Bau neuer Wohneinheiten im Westjordanland an**

**JERUSALEM** – Israel will in jüdischen Siedlungen im Westjordanland innerhalb der nächsten vier Jahre mehr als 500 neue Häuser bauen, wie aus am Montag veröffentlichten Plänen hervorgeht.

Allein in den Siedlungen Har Adar und Har Gilo sollten im kommenden Jahr 300 Wohneinheiten entstehen, erklärte eine Behördensprecherin. Eine noch ausstehende Zustimmung des Verteidigungsministeriums werde erwartet. Der Bau der geplanten Sperranlage zum Westjordanland wird sich wegen Änderungen am Verlauf indes um rund ein Jahr verzögern. Die Pläne für die neuen Wohneinheiten werden als neues Signal dafür gesehen, dass Ministerpräsident Ariel Sharon parallel zum Abzug aus dem Gazastreifen die Siedlungen im Westjordanland festigen will.

**Ankündigung wahr gemacht**

Schon in den vergangenen Monaten hatte die israelische Regierung erklärt, den Bau von hunderten weiteren Wohnungen zu genehmigen. Die USA signalisierten am Wochenende Unterstützung für den Ausbau von Siedlungen im Westjordanland, sofern das Besiedlungsgebiet nicht ausgeweitet würde. Es vergehe kaum eine Woche, in der die israelische Regierung nicht den Bau von neuen Wohnein-



Allein in den Siedlungen Har Adar und Har Gilo sollten im kommenden Jahr 300 Wohneinheiten entstehen.

heiten ausschreibe, kritisierte der palästinensische Kabinettsminister Sajeb Erakat am Montag. «Wenn diese Einnahme von Land so weitergeht, stellt sich die Frage: Wo soll der palästinensische Staat errichtet werden?»

Die Verzögerung der Errichtung des Sperrwalls begründete das Verteidigungsministerium in Jerusa-

lem mit dem Verweis auf eine Forderung des Obersten Gerichtshofs vom Juni, die geplante Route teilweise zu ändern. Israel werde umgerechnet 5,4 Millionen Euro ausgeben, um den Verlauf auf einem 60 Kilometer langen Teilstück neu festzulegen, sagte Ministeriumssprecher Danny Tirsa. Betroffen sei der Abschnitt zwischen der Sied-

lung Elkana und Jerusalem. Der Bau werde voraussichtlich erst Ende 2005 abgeschlossen sein. Die Obersten Richter hatten gefordert, den geplanten Verlauf der Sperranlage nordwestlich von Jerusalem auf einem Abschnitt von 30 Kilometern zu ändern, weil sonst die Rechte der Palästinenser verletzt würden. (sda)

**Prozessbeginn mit einer Fülle von Anträgen****Irak: Anhörungen zum US-Folterskandal von Abu Ghraib**

**MANNHEIM** – Begleitet von strengen Sicherheitsvorkehrungen haben am Montag in einer US-Kaserne in der süddeutschen Stadt Mannheim die Anhörungen zum Folterskandal im Gefängnis von Abu Ghraib begonnen. Vier US-Militärpolizisten werden befragt.

Zum Auftakt versuchten die Verteidiger des Beschuldigten Charles Graner, die Anklage mit einer Fülle von Anträgen zu Fall zu bringen und Zeit für weitere Zeugenbefragungen zu gewinnen. Graner äusserte sich zu seiner Festnahme. Auf Einzelheiten zu den Fotos, die ihn neben nackten und gepeinigten irakischen Häftlingen in dem Gefäng-



Zum Auftakt versuchten die Verteidiger des Beschuldigten Charles Graner (Bild), die Anklage mit einer Fülle von Anträgen zu Fall zu bringen.

nis zeigen, ging der 35-jährige Korporal aber nicht ein. Gemeinsam mit insgesamt sechs weiteren Militärpolizisten soll Graner zahlreiche Häftlinge des berüchtigten Gefängnisses Abu Ghraib missbraucht haben. Neben dem Korporal müssen sich in Mannheim zwei weitere Soldaten und eine Frau verantworten.

**Schockierende Fotos**

Der Folterskandal von Abu Ghraib hatte im April weltweit Empörung ausgelöst. Damals waren Fotos an die Öffentlichkeit gelangt, auf denen Graner unter anderem in triumphierender Pose hinter einem Menschenstapel nackter Gefangener zu sehen ist. (sda)

**CIA zerschlagen****Vorschlag für Umstrukturierung**

**WASHINGTON** – Führende Politiker der Republikanischen Partei von US-Präsident George W. Bush haben eine weitgehende Zerschlagung des Geheimdienstes CIA gefordert.

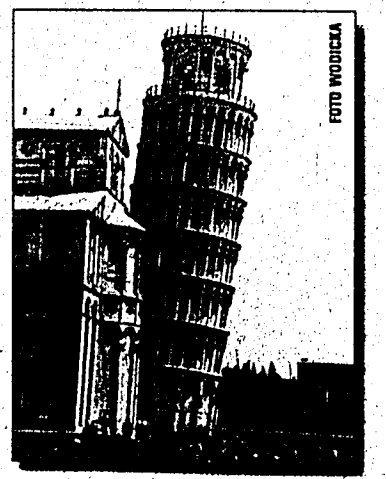
Pat Roberts, der Vorsitzende des Senatsausschusses für Geheimdienstfragen, will die wichtigsten operativen Einheiten aus dem CIA und dem US-Verteidigungsministerium herauslösen und direkt einem künftigen nationalen Anti-Terror-Chef unterstellen. Es sind die weitestgehenden Forderungen zu einem Umbau des Sicherheitsapparats seit den Anschlägen vom 11. September 2001. Das Weisse Haus und die oppositionellen De-

mokraten reagierten zurückhaltend. Den Entwurf hätten bereits acht Republikaner im Ausschuss abgesegnet, sagte Roberts. Die drei wichtigsten Abteilungen des CIA – Operationen, Aufklärung, sowie Wissenschaft und Technologie – sollen eigenständige Dienste werden, die jeweils von einem stellvertretenden nationalen Geheimdienstdirektor geleitet werden. Auch das Pentagon soll seine grössten Dienste abgeben und dem neuen obersten Geheimdienstchef unterstellen: Die National-Security-Agency, die Kommunikation rund um die Erde überwacht und die National-Geospatial-Intelligence-Agency, die Satelliten-Bilder auswertet. (sda)

**+++++ Zu guter Letzt...+++++****Für 300 Jahre gerettet**

**PISA** – Nach einer spektakulären Rettungsaktion ist der Schiefe Turm von Pisa nach Ansicht von Experten für die nächsten 300 Jahre vor dem Einsturz bewahrt. «Der Turm ist wirklich sicher», sagte Carlo Viggiani von der Universität Neapel. Seit einem Jahr sei das Wahrzeichen der Stadt so gut wie stabil. Schlimmstenfalls werde sich der 58 Meter hohe Turm in drei Jahrhunderten wieder so stark zur Seite neigen wie vor Beginn der Rettungsarbeiten Ende der 90er-Jahre. Das 800 Jahre alte Bauwerk war durch Tonnen schwere Gewichte unter dem Fundament «geradegezo-

gen» worden. Schief ist der Turm aber immer noch. Seine Neigung beträgt deutlich mehr als vier Meter. Damit ist er etwa so schief wie im Jahre 1800. (sda)



ANZEIGE

**VOLKSCARD**  
GÜNSTIGER GELT'S NICHT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur  
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen!

Jetzt das  
**VOLKSBLATT**  
abonnieren!  
13 Monate für  
CHF 209.– (FL)  
CHF 299.– (CH) inkl.  
**VOLKSCARD**  
Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als  
VOLKSBLATT-Abonnent  
von Vorzugspreisen